

Ruinen, wo uns ein alter Türke mit Pillau und Joghurt, unsere tägliche Nahrung von Beilan aus, erquickte. Am frühen Morgen durchritten wir die mit Feigen- und Olivenbäumen bestandenen Gärten, in denen eine rothe *Silene* ganze Strecken färbte. Herrlich sticht das Smaragdgrün der Saatfelder in den kleinen Thälern dieser mit scharfem blasigen grauen Gestein bedeckten Hochebene ab. In weiter Ferne erblickten wir endlich die Thürme des alten Castells von Aleppo, und als ich endlich um Mittag das langersehnte Aleppo zu meinen Füßen liegen sah, jubelte ich laut auf, und bald befand ich mich unter dem gastlichen Dache meines freundlichen Reisebegleiters, bei dem ich für die ganze Zeit meines Aufenthaltes bleiben sollte. Da ich aber bald einsah, dass die Araber keinen Begriff von Arbeit haben, so sah ich mich bald nach einer andern Wohnung um. Ich traf einen Landsmann hier, Dr. Med. Bischoff aus Augsburg, der mich auch gleich in Beschlag nahm, so dass ich bis jetzt bei ihm wohne. Es ist merkwürdig, es ist derselbe Chan, indem auch Sie einst mit Ihren 2 Negern und 2 Dienern wohnten und auf derselben Terrasse, wo Sie Ihre Pflanzen trockneten, breite auch ich meine Papiere aus. Bei dem preuss. Consul Raph. de Piciotto fand ich bereits meinen Ferman von Konstantinopel vor, der so ausgestellt ist, als wenn ich im Auftrage der preuss. Regierung reiste. Ueberall bin ich sehr freundlich empfangen worden. Auch dem Pascha habe ich meine Aufwartung gemacht, der mir sehr rieth, die Gegend von Deir und Euphrat zu besuchen; wie Sie wissen werden, so hatte derselbe die Anazeh-Araber im vergangenen Jahre unterworfen und so die Gegend wieder passirbar gemacht. Ich hatte dieses Projekt mit grosser Freude angenommen, alles war zur Abreise fertig, da kam die Nachricht, dass fremde Beduinenstämme diese Gegenden überschwemmt hätten und mit den Eingebornen im Kriege wären. Unter diesen Umständen hielt es der Pascha für rätlicher nicht jetzt hin zu gehen, wenn ich nicht alles verlieren wolle. Durch diese Geschichte habe ich mich hier länger aufgehalten, als es in meinem Plane lag; doch bin ich hier nicht unthätig gewesen, jeden Tag kam ich mit reicher Beute aus der so reichen Umgebung zurück. In diesem Jahre ist hier die Vegetation wenigstens um einen Monat voraus gegen andere Jahre. — Ich gehe nun direkt nach Aintab, Merasch etc. Von dort aus hoffe ich, Ihnen weitere Nachricht zukommen zu lassen. Ich habe mir hier 2 Diener und 4 Pferde angeschafft, mit denen ich meine Reise gut zu machen gedenke.

C. Haussknecht.

---

### Personalnotizen.

— Wilhelm Hofmeister, Professor in Heidelberg ist von der Akademie der Wissenschaften zu Paris zum korresp. Mitgliede für die botanische Abtheilung an der Stelle von Treviranus ernannt worden.

— Fürst Friedrich zu Salm-Horstmar ist am 27. März auf Schloss Valar in Westphalen nach kaum zurückgelegtem 66. Lebensjahre gestorben.

— Prof. Cienkowski und Alexis Janowitsch wurden als Professoren der Botanik an der neu errichteten Universität zu Odessa angestellt.

— Dr. Anton Weiner, Gymnasial-Professor in Iglau ist daselbst am 10. Mai gestorben.

— Dr. E. F. Klinsmann starb nach längerem Leiden am 3. Juni in Danzig.

— Moriz Winkler hat eine botanische Reise nach Siebenbürgen unternommen.

— John Richardson, bekannt durch seine Nordpolfahrten, ist 78 Jahr alt gestorben.

— Joseph Paxton starb am 8. Juni in einem Alter von 62 Jahren in London. Er machte sich berühmt durch seine Gartenanlagen zu Chatsworth und war der Hauptgründer des Sydenhamer Krystallpalastes.

— Dr. Josef Knaf starb am 9. Juni in Komotau.



## Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In der Sitzung der k. k. zool.-botanischen Gesellschaft am 3. Mai berichtet Dr. H. W. Reichardt über die Resultate seiner Untersuchungen bezüglich des von Schulzer von Muggenburg vor einigen Jahren bei Peterwardein aufgefundenen, in die Gruppe Gasteromyceten gehörigen Pilzes, welchen Schulzer (Sitzungsber. der zool.-bot. Ges. 1859, p. 93) *Podaxon Thunü* benannt hat. Der Sprecher, indem er die Charaktere der fast nur aus exotischen Arten bestehenden Gattungen *Podaxon* und *Secotium* näher erörtert, weist nun nach, dass dieser von Schulzer gefundene Pilz nicht zur Gattung *Podaxon*, sondern zu *Secotium* gehöre, und schlägt für denselben, in Würdigung der Verdienste Schulzer's um die Pilzkunde Oesterreichs den Namen *Secotium Schulzeri* vor. Sodann sprach er über ein neues *Batrachospermum* von Grunow vom Cap der g. Hoffnung. — J. Juratzka macht ein neues *Mnium* bekannt, welches er *Mnium Seligeri* nennt. Es ist mit *M. affine* zunächst verwandt und wächst an sehr nassen Orten und in Sümpfen um Wien in den Niederungen und Bergen bis in die Voralpen und ist auch im übrigen Deutschland ziemlich verbreitet. Die Blätter sind merklich kleiner, und ihre Zellen nur halb so gross wie jene bei *M. affine*. Der Rand der Blätter ist in der Regel um eine Zellenreihe breiter, die Zähne sind kurz, stumpflich und nach vorwärts gerichtet, während sie bei *M. affine* stark abstehen. Die innern Perichätialblätter sind ungezähnt, die Büchse oval.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Personalnotizen. 228-229](#)